



Die ökonomische Bedeutung der Studenten der Ernst-Moritz-Arndt-Universität für Greifswald und die Region

Prof. Dr. Manfred Jürgen Matschke

**Vortrag am 7. Mai 2007
im Rathaus der Universitäts- und Hansestadt Greifswald
im Rahmen der Vortragsreihe
„Wenn die Universität ins Rathaus kommt“**

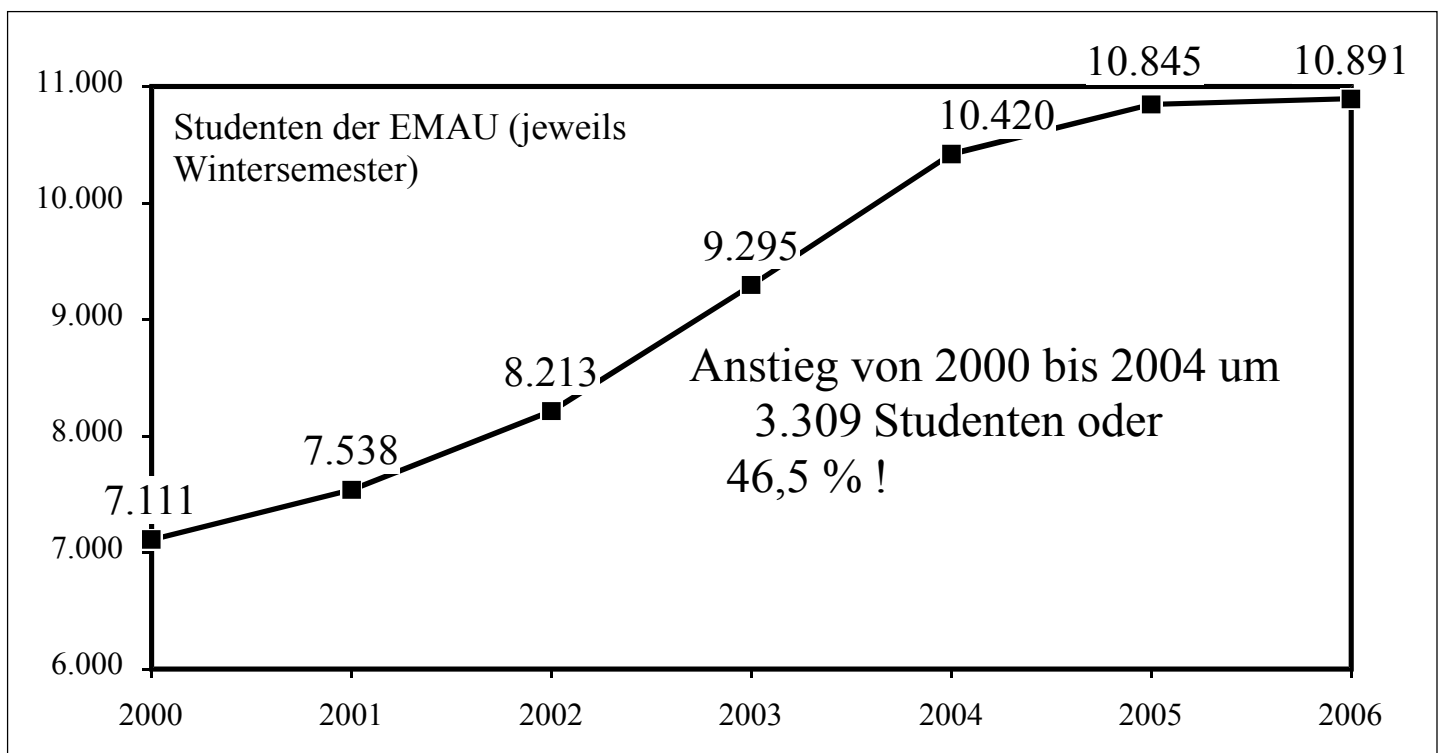
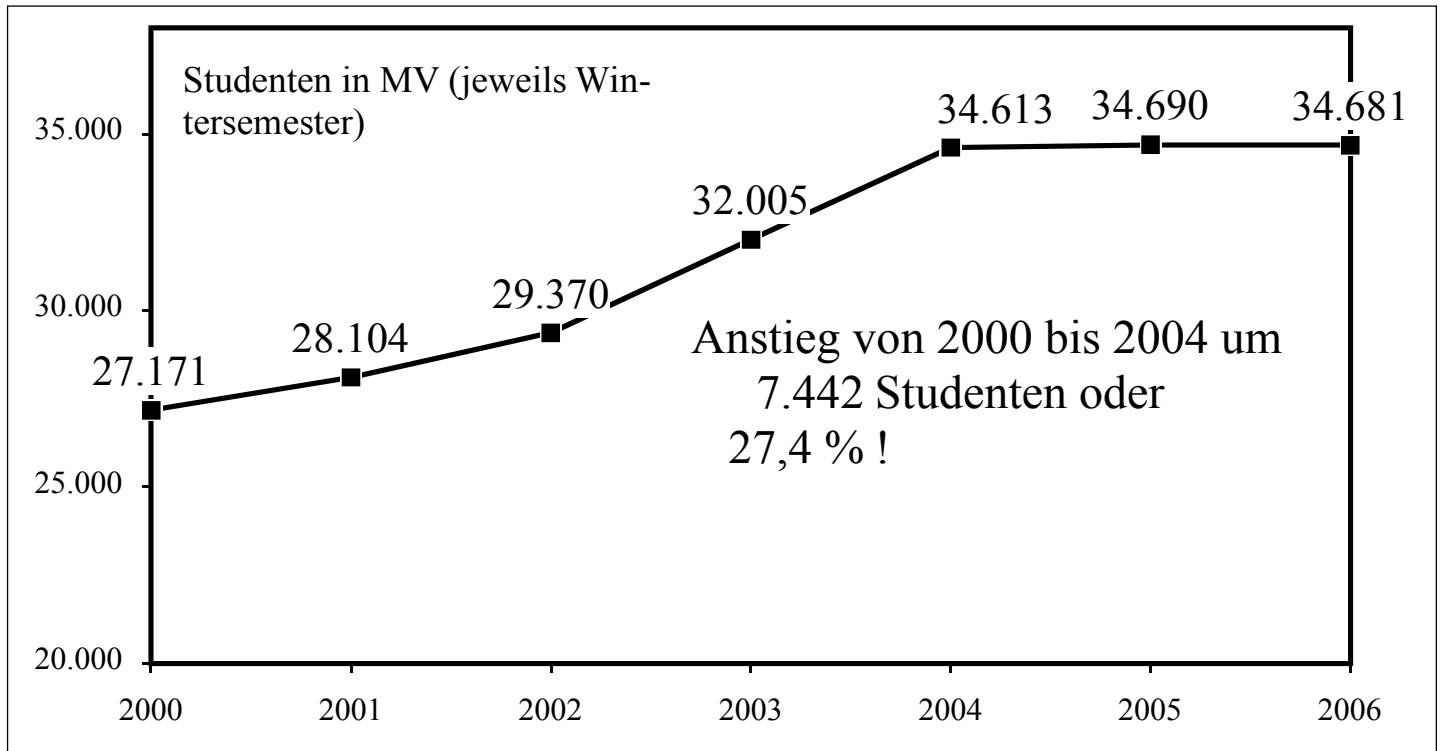


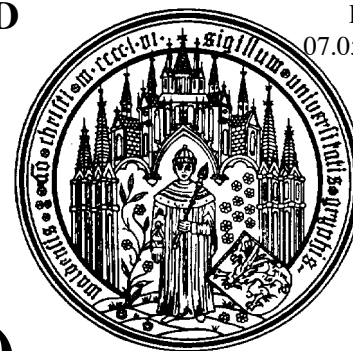
Gliederung:

- I. Zur Einstimmung: Das „Metelmann-Plateau“**
- II. Die kommunale finanzwirtschaftliche Bedeutung der Studenten**
- III. Die kommunale wohnungswirtschaftliche Bedeutung der Studenten**
- IV. Die Kaufkraftbedeutung der Studenten für die regionale Wirtschaft**
- V. Zum Ausklang: Der Auszug der „Landeskinder“**



Zur Einstimmung: Das „Metelmann-Plateau“ (I)





Zur Einstimmung: Das „Metelmann-Plateau“ (II)

Die „ungezügelter“ Zunahme der Studenten konnte wirksam gebremst werden – zumindest vorerst!

Jahr	Studenten Land MV*	Index 2000 = 100 %	Veränderungsrate	Studenten der EMAU **	Index 2000 = 100 %	Veränderungsrate
2000	27.171	100,0 %		7.111	100,0 %	
2001	28.104	103,4 %	3,4 %	7.538	106,0 %	6,0 %
2002	29.370	108,1 %	4,5 %	8.213	115,5 %	9,0 %
2003	32.005	117,8 %	9,0 %	9.295	130,7 %	13,2 %
2004	34.613	127,4 %	8,1 %	10.420	146,5 %	12,1 %
2005	34.690	127,7 %	0,2 %	10.845	152,5 %	4,1 %
2006	34.681	127,6 %	-0,0 %	10.891	153,2 %	0,4 %

* Ohne Verwaltungshochschule Güstrow. ** Mit Kollegstudenten.

Wo liegen aber die eigentlichen „Erfolge“ von Metelmans Hochschulpolitik?

Studenten in M-V nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung								
Jahr	M-V	Veränderungsrate	aBL	Veränderungsrate	nBL	Veränderungsrate	Ausland	Veränderungsrate
2002	18.220		4.801		4.892		1.457	
2004	19.999	9,8 %	5.892	22,7 %	6.821	39,4 %	1.901	30,5 %
2005	19.609	-2,0 %	5.883	-0,2 %	7.230	6,0 %	1.968	3,5 %
2006	18.817	-4,0 %	6.019	2,3 %	7.719	6,8 %	2.126	8,0 %

Zunahme/Abnahme 2006 gegenüber 2004:

M-V	-1.182	Insbesondere die Abiturienten aus Mecklenburg-Vorpommern konnten nennenswert von einem Studium in ihrer Heimat abgehalten werden! Ein Erfolg?
aBL	127	
nBL (m. B, o. M-V)	898	
Ausland	225	



Die kommunale finanzwirtschaftliche Bedeutung der Studenten

- **Wieviele Studenten wohnen in Greifswald?**
- **Wieviele Studenten haben ihren Erstwohnsitz hier?**
- **Welcher finanzielle Nutzen ergibt sich daraus pro Student und insgesamt für die Stadt?**



Wieviele Studenten wohnen in Greifswald? (I)

	BWL-Studenten											
	WS 2002/03			WS 2003/04			WS 2004/05			WS 2005/06		
	1. u. 2. Semester	Höhere Semester*	Summe	1. u. 2. Semester	Höhere Semester*	Summe	1. u. 2. Semester	Höhere Semester*	Summe	1. u. 2. Semester	Höhere Semester*	Summe
Greifswald	91,0 %	86,8 %	90,1 %	89,4 %	96,3 %	90,8 %	92,8 %	80,0 %	90,1 %	88,6 %	93,3 %	89,9 %
außerhalb	9,0 %	13,2 %	9,9 %	10,6 %	3,7 %	9,2 %	7,2 %	20,0 %	9,9 %	11,4 %	6,7 %	10,1 %
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

* Einschließlich ohne Semesterangabe.

	BWL-Studenten			Jura-Studenten			Nicht-BWL-Studenten			alle Befragungen		
	WS 2006/07			SS 2005 und SS 2007			WS 2006/07			1. u. 2. Semester	Höhere Semester*	Summe
	1. u. 2. Semester	Höhere Semester*	Summe	1. u. 2. Semester	Höhere Semester*	Summe	1. u. 2. Semester	Höhere Semester*	Summe			
Greifswald	107	24	131	202	110	312	66	62	128	907	446	1.353
außerhalb	16	0	16	29	13	42	5	7	12	110	65	175
Anzahl	123	24	147	231	123	354	71	69	140	1017	511	1.528
in v. H.												
Greifswald	87,0 %	100 %	89,1 %	87,4 %	89 %	88,1 %	93,0 %	90 %	91,4 %	89,2 %	87,3 %	88,5 %
außerhalb	13,0 %	0,0 %	10,9 %	12,6 %	10,6 %	11,9 %	7,0 %	10,1 %	8,6 %	10,8 %	12,7 %	11,5 %
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Mein Fazit:

Auf 90 Studenten, die in Greifswald wohnen, kommen 10 Studenten, die außerhalb Greifswalds wohnen und zur EMAU einpendeln! Einpendlerquote ca. 10 Prozent!



Wieviele Studenten wohnen in Greifswald? (II)

Schätzung der Struktur der **nicht** in HGW wohnenden Studenten

	Studenten der EMAU WS 2006/07	nicht in HGW wohnende Studenten	in HGW wohnende Studenten
Anzahl der Studenten	10.891		
Struktur Nicht-HGW:HGW		1	9
Anzahl der Studenten		1.089	9.802

davon

nicht in HGW wohnend	Struktur	Anzahl
HZGB* in HGW	15,4 %	168
HZGB in MV (o. HGW)	70,5 %	767
HZGB nicht in MV	14,1 %	153
Summe	100,0 %	1.089

* HZGB = hochschulzugangsberechtigung.

davon

einpendelnd aus	Struktur	Anzahl	Einpendlerquote WS 06/07
OVP und HST	69,8 %	760	83,1 %
NVP und RÜG	10,1 %	110	21,1 %
anderer Ort aus M-V*	20,1 %	219	13,4 %
Summe	100,0 %	1.089	

* Einschließlich ohne Ortsangabe.



Wieviele Studenten haben ihren Erstwohnsitz hier? (I)

	BWL-Studenten						Jura		Nicht-BWL	Alle Befragungen
	WS 2002/03	WS 2003/04	WS 2004/05	WS 2005/06	WS 2006/07	Summe	SS 2005	SS 2007	WS 2006/07	
1. und 2. Semester	122	185	155	109	107	678	96	106	66	946
Erstwohnsitz	27,0 %	30,8 %	35,5 %	43,1 %	57,0 %	37,3 %	29,2 %	40,6 %	59,1 %	38,4 %
Zweitwohnsitz	41,0 %	43,8 %	42,6 %	25,7 %	27,1 %	37,5 %	49,0 %	38,7 %	31,8 %	38,4 %
noch nicht*	32,0 %	25,4 %	21,9 %	31,2 %	15,9 %	25,2 %	21,9 %	20,8 %	9,1 %	23,3 %
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
* Einschließlich ohne Wohnsitzangabe.										
Höhere Semester	33	52	36	39	24	187	5	105	61	355
Erstwohnsitz	36,4 %	30,8 %	41,7 %	46,2 %	66,7 %	42,8 %	20,0 %	48,6 %	39,3 %	43,1 %
Zweitwohnsitz	45,5 %	50,0 %	36,1 %	30,8 %	16,7 %	37,4 %	20,0 %	33,3 %	45,9 %	37,7 %
noch nicht*	18,2 %	19,2 %	22,2 %	23,1 %	16,7 %	19,8 %	60,0 %	18,1 %	14,8 %	19,2 %
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Alle Befragte	155	237	191	148	131	865	101	211	127	1301
Erstwohnsitz	29,0 %	30,8 %	36,6 %	45,0 %	58,8 %	38,5 %	28,7 %	44,5 %	49,6 %	39,7 %
Zweitwohnsitz	41,9 %	45,1 %	41,4 %	26,5 %	25,2 %	37,5 %	47,5 %	36,0 %	38,6 %	38,2 %
noch nicht*	29,0 %	24,1 %	22,0 %	28,5 %	16,0 %	24,0 %	23,8 %	19,4 %	11,8 %	22,1 %
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Mein Fazit:
 1. Die Anreizänderung der Stadt zum WS 2005 hat das Anmeldeverhalten der Studienanfänger geändert!
 2. Keineswegs alle Studienanfänger melden sich mit Erstwohnsitz an!
 3. Mit Blick auf alle Studenten wird man immer noch davon ausgehen müssen, daß ca. ein Viertel der Studenten hier weder mit Erst- noch mit Zweitwohnsitz gemeldet ist!



Wieviele Studenten haben ihren Erstwohnsitz hier? (II)

Nur 1. + 2. Semester (Alle Befragungen)	alle in HGW wohn- end	gemel- det mit Erst- wohn- sitz	Anteil Erst- wohn- sitz	gemel- det mit Zweit- wohn- sitz	Anteil Zweit- wohn- sitz	nicht gemel- det	Anteil nicht gemel- det
alte Bundesländer	346	113	32,7 %	149	43,1 %	84	24,3 %
neue Bundesländer (ohne MV)	280	88	31,4 %	120	42,9 %	72	25,7 %
M-V (ohne HGW)	218	81	36,0 %	79	36,2 %	58	26,6 %
Zwischensumme	844	282	33,4 %	348	41,2 %	214	25,4 %
HGW (Ort der HZGB*)	67	63	94,0 %	4	6,0 %	0	0,0 %
Zwischensumme Inländer	911	345	37,9 %	352	38,6 %	214	23,5 %
Ausland**	35	18	51,4 %	11	31,4 %	6	17,1 %
Summe	946	363	38,4 %	363	38,4 %	220	23,3 %

* HZGB = Hochschulzugangsberechtigung. ** Einschließlich ohne Herkunftsangabe.

Die letzte Zeile enthält wieder die Ergebnisse der Befragung der Studenten des 1. und 2. Semesters aus Folie 8.

Diese Ergebnisse werden nun im Hinblick darauf, wo diese Studenten ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, tiefer untergliedert. Bezogen auf Mecklenburg-Vorpommern wird dabei noch zwischen Greifswald und dem Rest des Landes differenziert.

Das Anmeldeverhalten inländischer Studenten, soweit sie ihre Hochschulzugangsberechtigung *nicht* in Mecklenburg-Vorpommern erworben haben, weist kaum Unterschiede auf. Ca. 32 Prozent sind mit Erstwohnsitz, ca. 43 Prozent mit Zweitwohnsitz und ca. 25 Prozent sind nicht gemeldet. Keineswegs alle in Greifswald wohnenden ausländischen Studenten sind hier mit Erstwohnsitz gemeldet.



Wieviele Studenten haben ihren Erstwohnsitz hier? (III)

Herkunftsstruktur nach Stand WS 2006/07	insgesamt*	Hauptwohnsitz	Anteil	Nebenwohnsitz	Anteil	nicht gemeldet	Anteil
alte BL	2.251	735	32,7 %	969	43,1 %	547	24,3 %
neue BL (m. B, o. M-V)	3.442	1.082	31,4 %	1.475	42,9 %	885	25,7 %
M-V (o. HGW)	2.301	855	37,2 %	834	36,2 %	612	26,6 %
Zwischensumme	7.994	2.672	33,4 %	3.278	41,0 %	2.044	25,6 %
HGW	1.098	1.032	94,0 %	66	6,0 %	0	0,0 %
Zwischensumme Inländer	9.092	3.704	40,7 %	3.344	36,8 %	2.044	22,5 %
Ausland**	710	500	70,4 %	158	22,2 %	52	7,4 %
in HGW wohnend	9.802	4.204	42,9 %	3.502	35,7 %	2.096	21,4 %
nicht in HGW wohnend***	1.089	986		66		37	
Studenten der EMAU***	10.891	6.701	61,5 %	2.669	24,5 %	1.521	14,0 %

* Die nicht in HGW wohnenden Studenten sind entsprechend der geschätzten Herkunftsstruktur erfaßt. Die Studenten, die ihre Hochschulzugangsberechtigung nicht in M-V erworben haben und außerhalb von HGW wohnen (s. Folie 7, insg. 110 Studenten), wurden der Einfachheit halber hälftig als aus den alten und neuen Ländern stammend bei den Gesamtzahlen berücksichtigt.

** Einschließlich ohne Herkunftsangabe. Hinsichtlich der Studenten aus Polen und Litauen wurden die Befragungsergebnisse zum Anmeldeverhalten der Studenten des 1. und 2. Semesters zugrunde gelegt. Hinsichtlich der anderen ausländischen Studenten wurde mit der Annahme 75% Erstwohnsitz : 20% Zweitwohnsitz : 5% Nicht-Anmeldung gearbeitet.

**** In diesen Zeilen ist das Anmeldeverhalten nicht auf Greifswald, sondern auf das Land Mecklenburg-Vorpommern bezogen.

Es werden hier die Befragungsergebnisse des Anmeldeverhaltens der Studenten (1. und 2. Semester lt. Folie 9) auf alle in Greifswald wohnenden Studenten übertragen (Ausgangspunkt EMAU-Studentenstatistik).

Außerdem findet eine Zuordnung der Studenten der EMAU nach Wohnsitznahme aus Landessicht (s. letzte beide Zeilen) statt.



Welcher finanzielle Nutzen ergibt sich aus der Erstwohnsitznahme pro Student und insgesamt für die Stadt?

Jahr	Studenten	in HGW wohnend (Schätzung)	Erstwohnsitz (Schätzung)	Grundbetrag pro Einwohner	Zuflußbetrag pro Einwohner	Zuflußbetrag insgesamt (Schätzung)
2002	8.213	7.466	2.621	1.042,74 €	677,78 €	
2003	9.295	8.450	2.950	986,28 €	641,08 €	
2004	10.420	9.473	3.450	957,46 €	622,35 €	1.631.177 €
2005	10.845	9.859	3.697	873,55 €	567,81 €	1.675.032 €
2006	10.891	9.802	4.204	870,96 €	566,12 €	1.953.128 €
2007				1.012,10 €	657,87 €	2.432.127 €
2008*				1.012,10 €	657,87 €	2.765.624 €

* Schätzgrößen.

Es handelt sich um eine *Veränderungsrechnung* hinsichtlich der *Schlüsselzuweisungen* nach folgender Formel:

$$\Delta S = 0,65 \cdot [\Delta AMZ - \Delta SMZ] = 0,65 \cdot [\Delta EW \cdot GB - \Delta SMZ]$$

mit

ΔS = Veränderung der Schlüsselzuweisungen,

ΔAMZ = Veränderung der Ausgangsmeßzahl,

ΔSMZ = Veränderung der Steuerkraftmeßzahl,

ΔEW = Veränderung der Einwohnerzahl,

GB = Grundbetrag pro Einwohner.

Die *Veränderung der Ausgangsmeßzahl* ΔAMZ ergibt sich ihrerseits aus der Veränderung der Einwohnerzahl, multipliziert mit dem Grundbetrag pro Einwohner. Die *Steuerkraftmeßzahl* SMZ ergibt sich als Summe aus der Grundsteuer A und B, der Gewerbesteuer, der Gewerbesteuerumlage, dem Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer sowie dem Familienleistungsausgleich. Die durch die Studenten hervorgerufene *Veränderung der Steuerkraftmeßzahl* ΔSMZ ist nicht abschätzbar und wird im weiteren gleich null gesetzt, so daß sich die Formel vereinfacht zu:

$$\Delta S = 0,65 \cdot GB \cdot \Delta EW.$$

Grundlage der Berechnung der *Ausgangsmeßzahl* für das Jahr t ist die Einwohnerzahl am Ende des Vorjahres, also zum 31.12. des Jahres t-2.



Wieviele Einwohner hat Greifswald?

	31.12.2006	davon Studenten**	
Einwohner mit Erstwohnsitz	53.201	4.204	7,9 %
Einwohner mit Zweitwohnsitz	6.778	3.502	51,7 %
Einwohner ohne Anmeldung*	2.800	2.096	74,9 %
Wohnbevölkerung	62.779	9.802	15,6 %
* Einwohner ohne Anmeldung: Schätzwert. ** Vgl. Folie 10.			

Die Wohnbevölkerung von Greifswald wird für Ende 2006 auf 62.779 Einwohner geschätzt.

Davon sind

- 53.201 (ca. 85 %) mit Erstwohnsitz,
- 6.778 (ca. 11 %) mit Zweitwohnsitz und
- 2.800 (ca. 4 %) hier nicht

gemeldet.

Der Anteil der Studenten der EMAU Greifswald an der Wohnbevölkerung beträgt ca. 16 %!

Jeder sechste Greifswalder ist ein Student!



Die kommunale wohnungswirtschaftliche Bedeutung der Studenten

- **Welches sind die „großen“ Wohnungsanbieter für Studenten?**
- **Wie ist die Struktur und die Größe des Wohnungsmarkts für Studenten nach Wohnungsanbietern?**
- **Wie ist die Struktur und die Größe des Wohnungsmarkts nach der Wohnsituation der Studenten?**



Welches sind die „großen“ Wohnungsanbieter für Studenten?

a) Mietverhältnisse des Studentenwerks

Standort	Anzahl der Ein-Bett-Zimmer/Apartements	Anzahl der Zwei-Bett-Zimmer	Anzahl der Studenten	Wohnfläche in qm	Wohnfläche pro Student in qm
A	76	0	76	1.168,00	15,37
B	73	55	180	1.836,13	10,20
C	177	12	182	3.314,00	18,21
D	116	49	203	2.148,50	10,58
E	212	1	212	2.757,70	13,01
F	131	0	131	2.908,00	22,20
Insgesamt	785	117	984	14.132,33	14,36

Das Studentenwerk unterhält sechs Standorte (1. Ernst-Thälmann-Ring 8-10, 2. Wilhelm-Holtz-Str. 4, 3. Fleischerwiese, 4. Geschwister-Scholl-Str. 11, 5. Makarenkostr. 47a-c, 6. Hans-Beimler-Str. 9) mit einer Kapazität von 1.019 (= 785 + 2·117) Wohnheimplätzen. 984 belegte Wohnheimplätze bedeuten eine Kapazitätsauslastung von 97 %, was angesichts der gegebenen Fluktuationen einer Vollaustattung entspricht.

Die durchschnittlich in Anspruch genommene Wohnfläche pro Student betrug in den Studentenwohnheimen 14,36 Quadratmeter, wobei an einzelnen Standorten die Nebenflächen (wie Küche, Flur, WC/Bad) nicht eingerechnet sind.



b) Mietverhältnisse von WGG und WVG

Wohnfläche pro Student	Anzahl der Wohnungen	Anzahl der Studenten	Gesamte Wohnfläche	Anteil der Studenten	Summierter Anteil der Studenten	
unter 10 qm	3	6	39	0,28 %	0,28 %	
10 qm bis unter 15 qm	37	41	541	1,90 %	2,17 %	4,6 %
15 qm bis unter 20 qm	19	53	982	2,45 %	4,63 %	
20 qm bis unter 25 qm	116	283	6.480	13,09 %	17,72 %	85,1 %
25 qm bis unter 30 qm	378	707	19.793	32,70 %	50,42 %	
30 qm bis unter 35 qm	260	468	14.847	21,65 %	72,06 %	
35 qm bis unter 40 qm	130	222	8.241	10,27 %	82,33 %	
40 qm bis unter 45 qm	33	38	1.634	1,76 %	84,09 %	
45 qm bis unter 50 qm	116	122	5.723	5,64 %	89,73 %	
50 qm bis unter 55 qm	30	32	1.652	1,48 %	91,21 %	10,3 %
55 qm bis unter 60 qm	85	88	5.055	4,07 %	95,28 %	
60 qm bis unter 65 qm	52	52	3.207	2,41 %	97,69 %	
65 qm bis unter 70 qm	17	17	1.143	0,79 %	98,47 %	
70 qm bis unter 75 qm	7	7	502	0,32 %	98,80 %	
75 qm bis unter 80 qm	11	11	846	0,51 %	99,31 %	
80 qm bis unter 85 qm	4	4	329	0,19 %	99,49 %	
85 qm bis unter 90 qm	5	5	430	0,23 %	99,72 %	
90 qm bis unter 95 qm	2	2	182	0,09 %	99,81 %	
95 qm bis unter 100 qm	1	1	97	0,05 %	99,86 %	
105 qm bis unter 110 qm	1	1	105	0,05 %	99,91 %	
115 qm bis unter 120 qm	1	1	118	0,05 %	99,95 %	
135 qm bis unter 140 qm	1	1	136	0,05 %	100 %	
Summe	1.309	2.162	72.082	100 %		

Belegungsstruktur	Studenten	Anteil	Fläche	Anteil	qm pro Student
Ein-Personen-Belegung	572	26,5 %	25.756	35,7 %	45,03
Zwei-Personen-Belegung	1.278	59,1 %	38.932	54,0 %	30,46
Sonstige Belegung	312	14,4 %	7.394	10,3 %	23,70
Insgesamt	2.162	100,0 %	72.082	100,0 %	33,34



Struktur und Größe des Wohnungsmarkts nach Wohnungsanbietern

	In Greifswald wohnende Studenten 2006		Wohnflä- che in qm	Anteil	Wohnflä- che in qm pro Student
	Anzahl	Anteil			
Privatvermieter/ Eigentum*	6.048	61,7 %	147.883	59,8 %	24,45
WGG/WVG**	2.162	22,1 %	72.082	29,1 %	33,34
Studentenwerk***	984	10,0 %	14.132	5,7 %	14,36
Verbindungen/ sonstige private Studentenheime**	608	6,2 %	13.307	5,4 %	21,89
**					
Insgesamt	9.802	100,0 %	247.405	100,0 %	25,24

* Schätzung nach Internetrecherchen und Studentenbefragungen. ** Daten der Gesellschaften WGG und WVG (s. Folie 15). *** Daten des Studentenwerks (s. Folie 14). **** Daten nach Telefon- und Email-Umfrage.

Der Marktanteil von WGG und WVG am studentischen Wohnungsmarkt, gemessen an der Zahl der Studenten, beträgt 22 %.

10 % der Studenten sind Mieter beim Studentenwerk.

6 % wohnen bei Verbindungen oder in sonstigen privaten Studentenheimen.

62 % der Studenten wohnen bei (sonstigen) Privatvermietern.

Insgesamt weist der studentische Wohnungsmarkt nach dieser Schätzung ein Volumen von 247.405 Quadratmetern auf!



Struktur und Größe des Wohnungsmarkts nach der Wohnsituation der Studenten

	Hochrechnung		Wohnfläche in qm	qm/Student
	absolut	relativ		
Elterliche Wohnung	400	4,1 %	4.798	12
Wohngemeinschaft	3.921	40,0 %	90.188	23
Wohnung mit Freund*	1.111	11,3 %	27.786	25
Eigene Wohnung	2.464	25,1 %	98.559	40
Studentenwohnheim**	1.592	16,2 %	27.440	17
Untermiete	313	3,2 %	3.761	12
Anzahl der Studenten	9.802	100,0 %	252.532	25,76

* Freundin, Lebenspartner, Ehepartner ** Einschließlich Verbindungshäuser u. ä. (s. Folie 16).

Ausgangspunkt ist jetzt die Übertragung der Ergebnisse aus den Studentenbefragungen zur Wohnsituation auf die in Greifswald wohnenden Studenten des WS 2006/07 auf der Basis von abgerundeten Daten des Wohnraums pro Student nach WGG und WVG sowie nach Internetrecherchen.

Die beliebteste Wohnform ist die Wohngemeinschaft. Danach kommt die eigene Wohnung. Das Studentenwohnheim nimmt den dritten Rang ein.

Im Zeitablauf gibt es einen gewissen Trend zum gemeinschaftlichen Wohnen in einer „Wohngemeinschaft“ oder in einer „Wohnung mit Freund/in/Lebens/Ehepartner“.

Insgesamt weist der studentische Wohnungsmarkt nach dieser Schätzung ein Volumen von 252.532 Quadratmetern auf!



Hat das Hotel „Mama“ in Greifswald ausgedient?

	BWL-Studenten					Jura	Nicht-BWL	Summe	
	WS 2002/03	WS 2003/04	WS 2004/05	WS 2005/06	WS 2006/07	SS 2005 + 2007	WS 2006/07	absolut	relativ
Abiturort HGW	12	17	16	14	11	21	16	107	100 %
davon nicht in HGW wohnend*	2	2	3	4	3	3	0	17	16 %
in HGW wohnend	10	15	13	10	8	18	16	90	84 %
davon elterliche Wohnung	3	6	5	4	5	5	6	34	38 %
nicht elterliche Wohnung	7	9	8	6	3	13	10	56	62 %

* Vgl. Folie 7.

Dargestellt ist die Wohnsituation der aus Greifswald stammenden Studenten (Abiturort) nach den verschiedenen Studentenerhebungen.

Das Ergebnis ist: Die elterliche Wohnung ist als Wohnort für die aus Greifswald stammenden Studenten von untergeordneter Bedeutung.

Denn von denjenigen, die Greifswald als Abiturort angegeben haben, wohnen 6 von 10 Studenten *nicht* bei den Eltern.

Die aus Greifswald stammenden Studenten schätzen offenbar die Freiheit der „Aushäusigkeit“ von den Eltern und verbinden sie möglicherweise mit den Bequemlichkeiten des Hotels „Mama“.



Die Kaufkraftbedeutung der Studenten für die regionale Wirtschaft

- **Welches sind die Grundlagen der Schätzung?**
- **Welches sind die Ergebnisse der Schätzung**
 - **für die EMAU Greifswald und**
 - **für die Hochschulen im Land?**



Modellanalyse zum regionalwirksamen Kaufkraftpotential der Studenten

Grundlagen:

- Zahl der Studierenden unter Berücksichtigung von Abwesenheiten und Abgängen
- monatliche Ausgaben („Lebenshaltungskosten“) der „Normalstudenten“ in den neuen Bundesländern nach der 16. Sozialerhebung aus 2000 und der 17. Sozialerhebung aus 2003 des Deutschen Studentenwerks und deren (behutsame) Fortschreibung
- Berücksichtigung indirekter Wirkungen (Vorleistungskette und Wertschöpfungskette) für Mecklenburg-Vorpommern: Was bleibt im Land, was fließt aus dem Land heraus?

Aussageziel:

- Abschätzung des regional wirksamen Kaufkraftpotentials mittels Monte-Carlo-Simulation



Lebenshaltungskosten der „Normalstudenten“: unverheiratet, nicht bei den Eltern wohnend!

Jahr	16. Sozialerhebung*		17. Sozialerhebung*	Berechnungsbasis für	
	neue BL	M-V	M-V/nBL	WS	SS
1994	433 €	427 €		WS 1993/94	SS 1994
1995	461 €	455 €		WS 1994/95	SS 1995
1996	488 €	482 €		WS 1995/96	SS 1996
1997	516 €	509 €		WS 1996/97	SS 1997
1998	524 €	517 €		WS 1997/98	SS 1998
1999	532 €	525 €		WS 1998/99	SS 1999
2000	540 €	533 €	533 €	WS 1999/00	SS 2000
2001			564 €	WS 2000/01	SS 2001
2002			594 €	WS 2001/02	SS 2002
2003			625 €	WS 2002/03	SS 2003
2004			634 €	WS 2003/04	SS 2004
2005			644 €	WS 2004/05	SS 2005
2006			654 €	WS 2005/06	SS 2006

Die Daten der 16. Sozialerhebung werden für die Schätzung des Studienjahrs 2000/01 *und* die Daten der 17. Sozialerhebung für die Schätzung des Studienjahrs 2005/06 zugrunde gelegt. Die Schätzung für das Studienjahr 1999/2000 beruht auf den Studentendaten des SS 1999, des WS 1999/2000 und des SS 2000. Analoges gilt für die Schätzung für das Studienjahr 2005/06. Für Ende Mai 2007 ist die Veröffentlichung der 18. Sozialerhebung 2006 geplant - leider für diesen Vortrag zu spät!

* Originaldaten unterlegt; Zwischenwerte linear interpoliert; Extrapolationen mit 1,5 % p.a. Steigerung!



Struktur der Lebenshaltungskosten

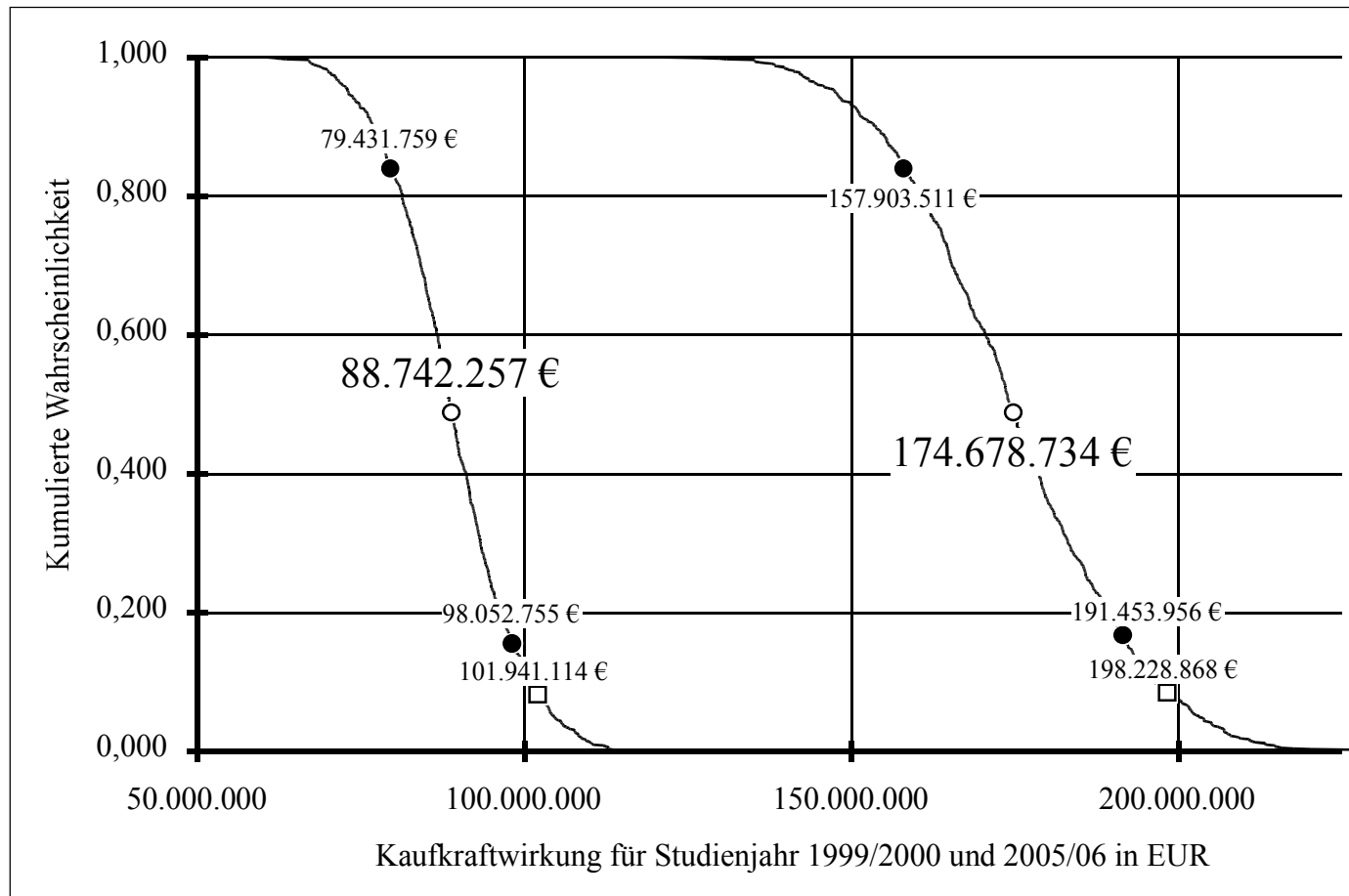
Ausgabeposition	16. Sozialerhebung 2000			17. Sozialerhebung 2003		
	Betrag	v.H.	Ansatz	Betrag	v.H.	Ansatz
Miete + Nebenkosten	183 €	33,9 %	33,9%	204 €	32,6 %	32,6%
Ernährung	108 €	20,0 %	10,0%	136 €	21,8 %	10,9%
Kleidung, Wäsche, Körperpflege	51 €	9,4 %		58 €	9,3 %	
Fahrtkosten	68 €	12,6 %	6,3%	85 €	13,6 %	6,8%
Lernmittel	28 €	5,2 %		37 €	5,9 %	
Sonstiges*	102 €	18,9 %	9,5%	105 €	16,8 %	8,4%
<i>Summe</i>	<i>540 €</i>	<i>100,0 %</i>	<i>59,7%</i>	<i>625 €</i>	<i>100,0 %</i>	<i>58,7 %</i>

*Sonstiges umfaßt in der 16. Sozialerhebung Ausgaben für eigene Krankenversicherung, Arzt, Medikamente, Telefon und Porto, Hobby, Sport u.a.m., in der 17. Sozialerhebung hingegen nur Ausgaben für eigene Krankenversicherung, Arzt, Medikamente, Telefon, Internet.

Basisannahme: 60 % der Lebenshaltungskosten sind regionalwirksam!

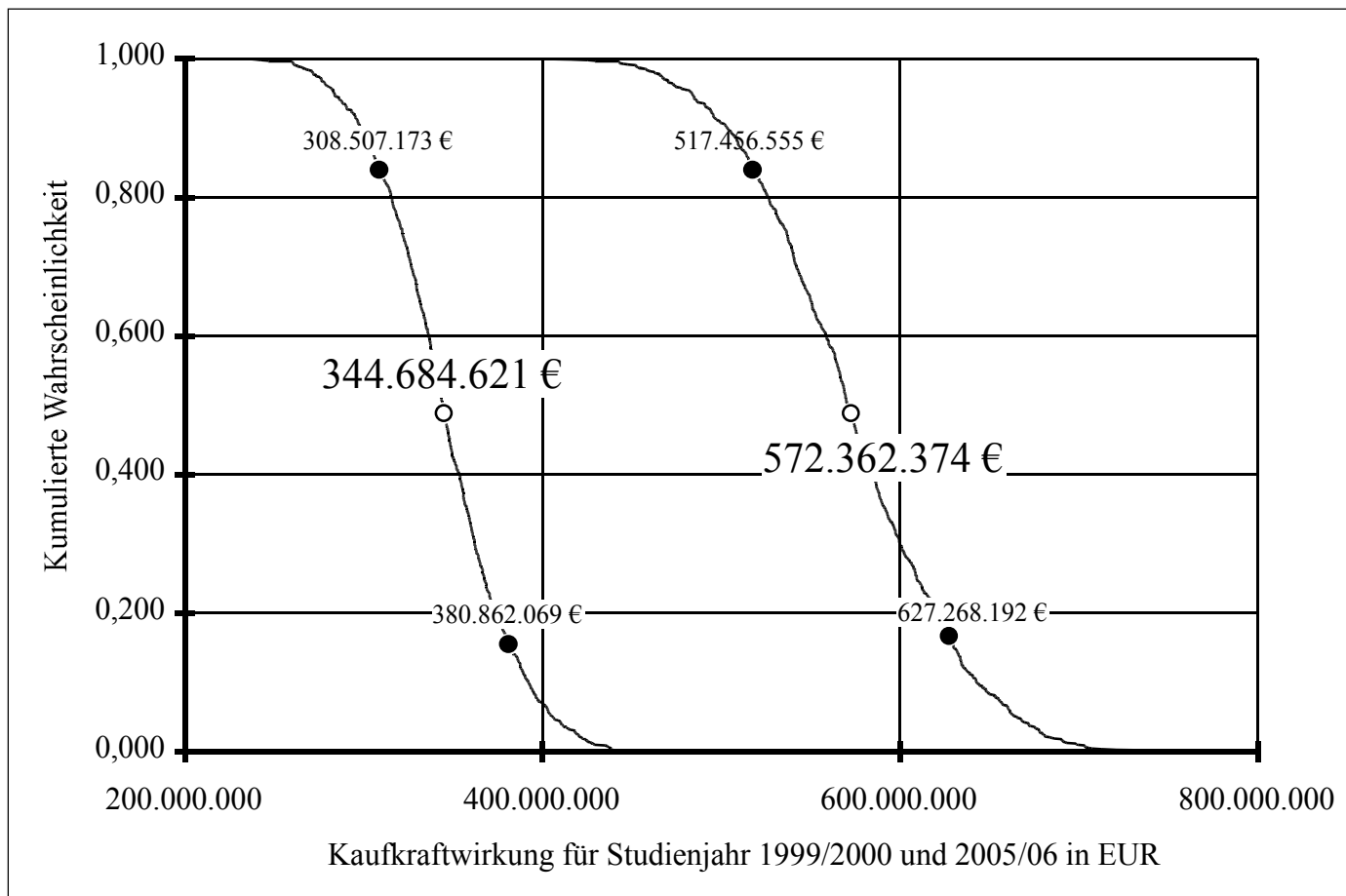


Kaufkraftwirkung der EMAU-Studenten für die Studienjahre 1999/2000 und 2005/06: +96,8 % Steigerung!





Kaufkraftwirkung der Studenten in M-V für die Studienjahre 1999/2000 und 2005/06: +66,1 % Steigerung!





Zum Ausklang: Der Auszug der „Landeskinder“

	WS 98/09	WS 99/00	WS 00/01	WS 01/02	WS 02/03	WS 03/04	WS 04/05	WS 05/06
Studierende in Deutschland mit Hochschulzugangsberechtigung aus Mecklenburg-Vorpommern	25.856	27.992	30.288	31.585	32.699	35.031	36.154	36.451
+ Studierende in Mecklenburg-Vorpommern mit Hochschulzugangsberechtigung aus anderen Bundesländern („Binnen-Studenten-Import“)	7.746	8.193	8.516	8.919	9.693	11.022	12.715	13.130
./. Studierende in anderen Bundesländern mit Hochschulzugangsberechtigung aus Mecklenburg-Vorpommern („Binnen-Studenten-Export“)	10.494	11.509	12.540	13.582	14.479	15.785	16.123	16.815
= Studierende in Mecklenburg-Vorpommern mit Hochschulzugangsberechtigung aus Deutschland	23.108	24.676	26.264	26.922	27.913	30.268	32.746	32.766
+ Studierende in Mecklenburg-Vorpommern mit Hochschulzugangsberechtigung außerhalb Deutschlands („Auslands-Studenten-Import“)	66	79	907	1.182	1.457	1.737	1.867	1.924
= Studierende in Mecklenburg-Vorpommern	23.174	24.755	27.171	28.104	29.370	32.005	34.613	34.690
nachrichtlich:								
Binnen-Netto-Studenten-Export	2.748	3.316	4.024	4.663	4.786	4.763	3.408	3.685
aus Mecklenburg-Vorpommern stammende Studierende	15.362	16.483	17.748	18.003	18.220	19.246	20.031	19.636
Quote des Binnen-Studentenexports aus Mecklenburg-Vorpommern an den Studierenden in Deutschland mit Hochschulzugangsberechtigung aus Mecklenburg-Vorpommern	40,6 %	41,1 %	41,4 %	43,0 %	44,3 %	45,1 %	44,6 %	46,1 %



Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!